

Institut für Agrar- und Forstökonomie

Landwirtschaft als Unternehmen

Jochen Kantelhardt, Markus Sandbichler

Das Institut im Überblick

Das Institut beherbergt seit seiner Gründung im Jahr 2004 (neues UG) neben der Agrar- auch die Forstökonomie und hat seinen Arbeitsschwerpunkt in der Betriebswirtschaft, d.h. dem Beschreiben, Erklären und Gestalten von betrieblichen Abläufen. Seit November 2009 leitet Univ. Prof. Jochen Kantelhardt gemeinsam mit Univ. Prof. Walter Sekot das Institut. Seit Oktober 2012 beherbergt das Institut auch die von Univ. Prof. Sekot geleitete Professur für Ökonomie multifunktionaler Waldmanagementsysteme.

In der Agrar- und Ernährungswirtschaft bildet der landwirtschaftliche Betrieb mit seiner komplexen Verflechtung mit der Unternehmerfamilie das wissenschaftliche Erkenntnisobjekt. Das landwirtschaftliche Unternehmen ist eingebettet in ein soziales System: so geben ökonomische Rahmenbedingungen jedem Betrieb gewisse Handlungsspielräume vor. Die Entscheidungen des/der BetriebsleiterIn haben auch Konsequenzen für die Gesellschaft. Dieses Spannungsfeld stellt umfangreiche Herausforderungen an die betriebswirtschaftliche Forschung. Die Arbeitsweise des Institutes kennzeichnet eine stark inter- und transdisziplinär ausgerichtete Forschung sowie eine enge Kooperation mit der Praxis. Hierbei wird großer Wert auf die Weiterentwicklung von Methoden und Instrumenten gelegt.

Neben empirischen Analysen zur landwirtschaftlichen Produktionsökonomie, zur Landnutzung sowie zu anderen Einkommensalternativen wie regenerativen Energien zählen die Analyse von Wirkungen veränderter Rahmenbedingungen auf landwirtschaftliche Betriebe zu den Kernarbeitsbereichen des Institutes. Zudem wird an der Einkommensberichterstattung (Grüner Bericht) mitgewirkt und darauf aufbauende Untersuchungen, wie etwa Effizienzanalysen, angestellt. Ein weiterer Forschungsbereich beschäftigt sich mit dem Entscheidungsverhalten und dem Management in landwirtschaftlichen Familienbetrieben. Weiche Faktoren wie Teamfähigkeit, Führungsqualitäten, Motivation u.v.m. nehmen in der Betriebswirt-

schaftslehre eine immer wichtigere Rolle ein. Das Rechnungswesen und die Taxation runden das betriebswirtschaftliche Forschungsfeld des Institutes ab.

Nachfolgend wird mit der Modellierung und Visualisierung von Landschaftsentwicklungen exemplarisch ein Arbeitsschwerpunkt vorgestellt, der auch für das Studium der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft von großer Relevanz ist.

Ein ausgewählter Arbeitsschwerpunkt

Modellierung und Visualisierung von Landschaftsentwicklungen

LandwirtInnen beeinflussen mit ihren Entscheidungen die Landschaft. Im Laufe der Zeit haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft verändert. Dementsprechend wurde auch eine Änderung der Bodennutzung vorgenommen. Dies führte analog zu einer Veränderung des Landschaftsbildes. Als wesentliche Beweggründe für Änderungen in der Landnutzung werden u.a. der technische Fortschritt, Veränderungen der relativen Wettbewerbsfähigkeit, die wirtschaftlichen und agrarpolitischen Rahmenbedingungen und der Strukturwandel erkannt.

Landschaftsveränderungen werden oft nicht in ihrer vollen Tragweite erfasst. Mit Hilfe von vorhandenem Datenmaterial werden mögliche Anpassungsmaßnahmen der LandwirtInnen an die neuen Rahmenbedingungen betriebsindividuell abgeschätzt. Dabei kann es sich z.B. um Betriebsaufgabe, betriebliches Wachstum, die Intensivierung der Tierhaltung oder um Veränderungen in der Fruchtfolge handeln. Derartige Veränderungen werden in der digitalen Hofkarte dargestellt. Ausgehend von der Kartengrundlage werden Landschaftsfotos manipuliert, welche die Veränderungen in der Landschaft als Folge der geänderten Rahmenbedingungen sichtbar machen.

Beitrag zur Lehre in Studien der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Mögliche Berufsfelder in der Kultur- und Wasserwirtschaft sind u.a. der Dienstleistungsbereich, wie z.B. in Ingenieur- und Planungsbüros, aber auch als Selbstständige, z.B. als freiberufliche KonsulentInnen. So übernehmen KulturtechnikerInnen sehr bald Führungsverantwortung in Unternehmen und müssen sich grundlegende betriebswirtschaftliche Konzepte aneignen. In der Lehrveranstaltung „Rechnungswesen“ erlernen die StudentInnen die Methoden des Rechnungswesens

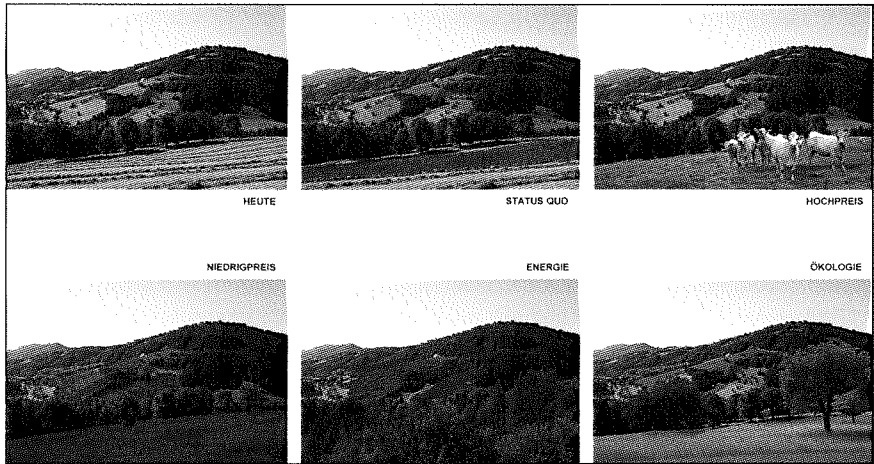


Abb. 1 zeigt exemplarisch die Auswirkungen unterschiedlicher Rahmenbedingungen auf die Landschaftsentwicklung in der Region Losenstein. Vom heutigen Landschaftsbild ausgehend wird gezeigt, wie sich die Landschaft bei unveränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Preisszenarien, vermehrter Ökologisierung bzw. intensiver Nutzung regenerativer Energieträger verändern würde. (Kapfer und Ziesel 2010)

praktisch anzuwenden und die Ergebnisse zu interpretieren. AbsolventInnen sollen in der Lage sein, unternehmerische Entscheidungen in finanzieller und steuerlicher Hinsicht treffen zu können.

Neben dem Rechnungswesen als Hard Skills bedarf es in Leitungspositionen v.a. Führungskompetenzen. So führt die Lehrveranstaltung „Organisation und Führung“ in Schlüsselkonzepte ein und hilft beim Sammeln persönlicher Erfahrungen. Durch die Teilnahme an der Lehrveranstaltung sollen StudentInnen, ihre eigenen Präferenzen und Stärken besser kennen lernen, und wissen, wie sie durch organisatorische Maßnahmen und Führungszugänge im Beruf erfolgreicher sein können.

Quellenverzeichnis

Kapfer, M.; Ziesel, S. (2010): Visualisierung von Landschaftsentwicklungen. Endbericht zum gleichnamigen FuE Forschungsvorhaben. Freising-Weihenstephan: 165 S.

Helmut Habersack • BOKU (Hg.)

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Umwelt – Technik – Gesellschaft

130 Jahre an der Universität für Bodenkultur Wien

